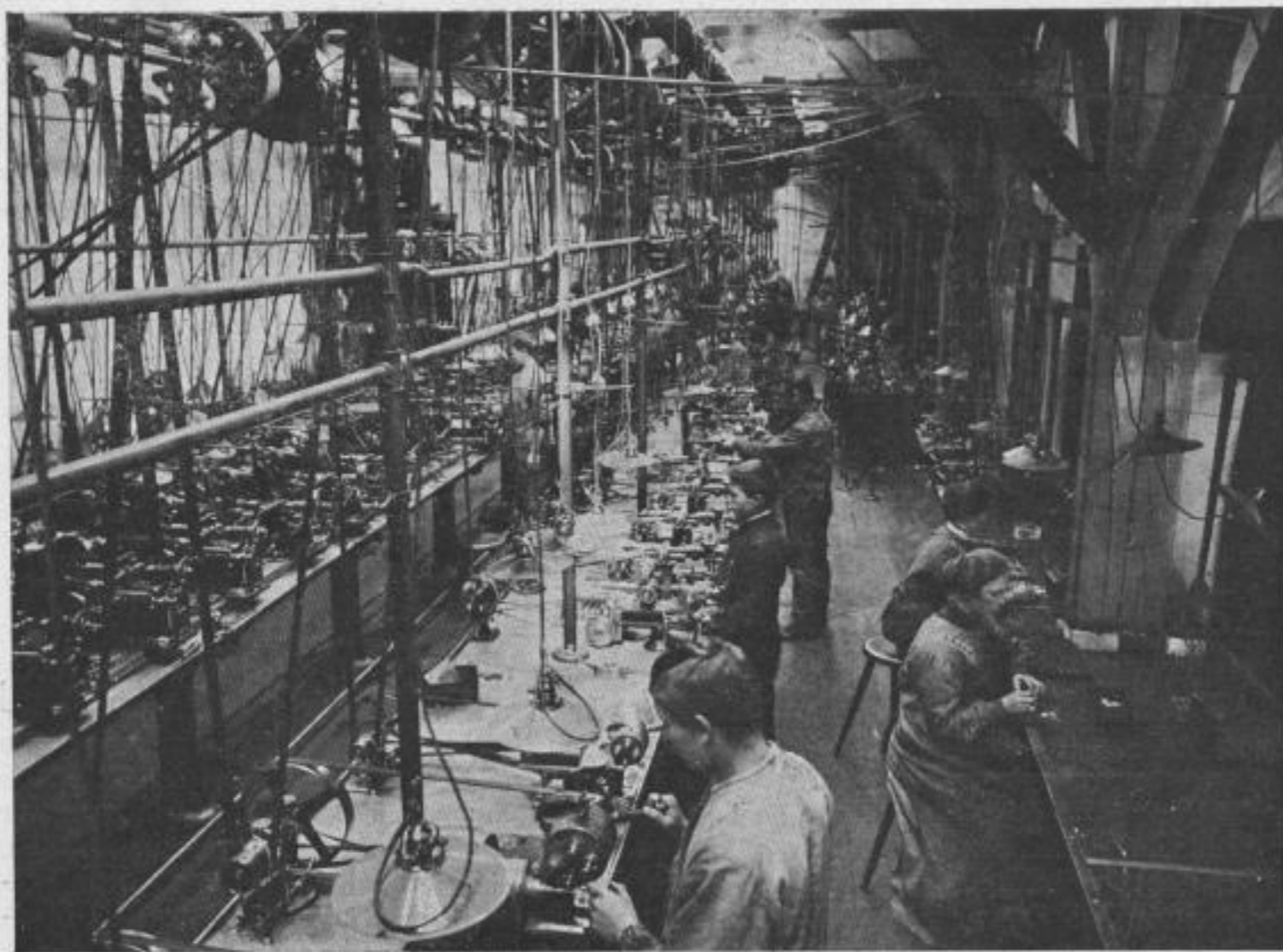




Zusammensetzerei.



Dreherei und Zahnerei.

zwar nicht in technischen Vorzügen begründet, deren Uebertragbarkeit auf andere Länder ausgeschlossen erscheint. Trotzdem ist eine solche Uebertragung ausserordentlich schwierig und wird in ihrem Enderfolge immer problematisch sein, da nur beim Zusammenwirken einer ganzen Reihe von auf einmal schwer vorhandenen Faktoren einige Aussicht auf Erfolg vorhanden ist. . . . In absehbarer Zeit wird es daher in Deutschland — und damit bewegen wir uns in Uebereinstimmung mit den beteiligten Fachkreisen — zu keiner gediegenen Taschenuhrfabrikation kommen, es sei denn, dass staatlicherseits wieder Versuche mit sehr grossen Mitteln unternommen werden. Wenn 1892 ein Besucher der Weltausstellung von Chicago unter Hinweis auf die hervorragenden Fabrikate von Glashütte bemerkte: „hier muss ich leider die Bemerkung einfließen lassen, dass gerade da, wo Amerika am stärksten ist, Deutschland sich am schwächsten zeigt, nämlich in der Fabrikation einer guten, einfachen Taschenuhr. Es ist das eine Lücke in unserer Fabrikation von Zeitmessern, welche beseitigt werden müsste, um uns nach und nach unabhängig von der Schweiz zu machen; die hohe technische Vollendung der Glashütter Fabrikate wiegt diesen Mangel nicht auf“, so ist diese Lücke bis jetzt nicht ausgefüllt worden und wird aller Voraussicht nach sobald nicht ausgefüllt werden.“

Wir sagten damals schon bei der Kritik des Buches, dass die nächsten 10 Jahre den Gegenbeweis bringen werden. Heute schon kann man aber sagen, Deutschland bekommt eine Taschenuhrindustrie, Deutschland hat sie heute schon!

Es ist sehr leicht, bei volkswirtschaftlichen Untersuchungen zu einem falschen Schluss zu kommen, weil man die Kräfte des Menschen, die sich nicht ohne weiteres in Rechnung stellen lassen, zu leicht unterschätzt oder übersieht.

Vor einigen Wochen war es mir vergönnt, in Schramberg bei Gebrüder Junghans zu sehen, wie eine gute deutsche Präzisionstaschenuhr fabriziert wird. In aller Stille hat sich in Schramberg eine Entwicklung vollzogen, die die grösste Beachtung verdient, und über die wir uns als Deutsche nur freuen können.

Als ich der liebenswürdigen Einladung der Herren Junghans folgte, glaubte ich, in Schramberg einen Versuch in der Herstellung von Taschenuhren zu sehen. Um so mehr war ich erstaunt, einen vollständig neu eingerichteten Betrieb zu sehen, der schon heute in der Lage ist, täglich 150 Taschenuhren fertigzustellen.